

Bürgermeister Steffen Apelt (2.v.l.) und Landrat Ludger Weskamp (3.v.r.) bei der Einweihung von Spielplatz und Rastplatz in der Schillerpromenade.



Wasserspielplatz in der Niederheide eingeweiht

In der Niederheide entstand in den letzten Monaten ein neuer Spielplatz. Dessen Herzstück bildet eine Wasserspielanlage. Radwanderer können sich über einen neu errichteten Rastplatz freuen.

HOHEN NEUENDORF | „Ich hoffe, dass der neugestaltete Spielplatz die Wertschätzung erfährt, die er verdient“, brachte Bürgermeister Steffen Apelt bei der offiziellen Einweihung am 5. Mai seinen Wunsch zum Ausdruck. Er warb um Verständnis für Kinder und Jugendliche, die „seit mehr als einem Jahr besonders von

den Einschränkungen rund um Covid-19 betroffen sind“. Damit es nicht zu Konflikten wie auf dem Adolf-Damaschke-Platz kommt, setzt er zum einen auf die Sozialkontrolle durch die Anwohner, auf eine angemessene Nutzung des Platzes durch Jugendliche, aber auch auf die auf die Abendstunden ausgeweiteten Kontrollzeiten des Ordnungsamts.

Landrat lobt neue Freizeitfläche am Radfernweg

Als kombinierte Baumaßnahme entstand neben dem Wasserspielplatz, unmittelbar am Fernradweg Berlin-Kopenhagen, ein überdachter Rastplatz für Radwanderer mit Trinkwasserspender und Picknicktischen. Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsinfrastruktur – GRW-Infrastruktur“ erhielt die Stadt hierfür knapp 100.000 Euro Fördermittel von Bund und Land. Das Fördermittelmanagement übernahm der Landkreis Oberhavel. „Auch ich finde den Platz sehr gelungen“, lobte Landrat Ludger Weskamp. „Als ich noch in Hohen Neuendorf gewohnt habe, habe ich hier, auf dem alten Spielplatz, viel Zeit mit meinem Sohn verbracht.“ (Fortsetzung auf Seite 2)

Themen

Ladesäulen bald kostenpflichtig.....	2
Bahnhofsgalerie zeigt Partnerstädte	3
Neue Bushaltestelle fertiggestellt.....	3
Tag der Befreiung gewürdigt	4
Ackerbau im Schulgarten	5
Nachruf für Christian Wolff.....	6
Max Giesinger Konzert verschoben.....	7
Schule startet Podcast	8



Spielplatzentwicklung schließt Versorgungslücken

HOHEN NEUENDORF | Kistenplatz, Adolf-Damaschke-Platz und nun an der Schillerpromenade: Die Stadt investiert weiterhin umfangreich in neue Freizeitflächen und wird auch an weiteren Orten neue oder erneuerte Spielplätze entstehen lassen. Die Grundlage dafür bildet der Spielplatzentwicklungsplan, der zuletzt 2016 erstellt wurde. Er gibt Auskunft über bestehende Versorgungslücken und ist damit zugleich Leitfaden für weitere Planungen. Seite 2



Lesung zum 150. Geburtstag Morgensterns

BIRKENWERDER | Am 6. Mai las der Autor Roland Lampe anlässlich des 150. Geburtstags des Dichters Christian Morgenstern im Rathaus aus seinem Buch „Der Wald verwandelt sich in Traum – Christian Morgenstern in Birkenwerder“. Die Lesung zur Buchpremiere wurde per Live-Stream übertragen und kann auch nachträglich angeschaut werden. Seite 7



Virtuelles Stadtgespräch

HOHEN NEUENDORF | Das nächste virtuelle Stadtgespräch findet am Montag, den 7. Juni, um 18 Uhr statt. Steffen Apelt informiert über die aktuelle Situation im Einwohnermeldeamt (EMA). Dabei möchte er die derzeitigen Öffnungsperspektiven diskutieren und sich den vielen aufgelaufenen Fragen der Bürgerinnen und Bürger rund um Personalausweis, Reisepass und Co. stellen.

➔ Fragen und Erfahrungen können wie immer bereits vorab per Mail an presse@hohen-neuendorf.de gesendet werden. Die Einwahl erfolgt über den Link www.hohen-neuendorf.de/bm-sprechstunde. Wie immer können auch andere Themen gern angesprochen werden.

Foto: Jennifer Thomas Fotografie

Neues Wandbild im Bahnhof Birkenwerder

Pünktlich zum 150. Geburtstag von Christian Morgenstern hängt das neue Wandbild „Das Huhn“ im Bahnhof Birkenwerder. Initiiert wurde es von Ekkehart Weber, umgesetzt vom Graffiti-Künstler Andreas Werner.

BIRKENWERDER | Ekkehart Weber freut sich, dass das Wandbild pünktlich zum 150. Geburtstag des Dichters Christian Morgenstern fertiggestellt wurde. Vor mehreren Jahren erfuhr Weber, dass Christian Morgenstern, der 1905/1906 mehrere Monate im Sanatorium in Birkenwerder verbracht hatte, in dieser Zeit das Gedicht „Das Huhn“ geschrieben und dem Bahnhof Birkenwerder gewidmet hatte. Daraufhin entwickelte Weber die Idee, ein Wandbild mit besagtem Gedicht in den Birkenwerderaner Bahnhof zu hängen. Gestaltet hat das Wandbild der lokale und bekannte Graffiti-Künstler Andreas Werner, der auch die anderen Bilder im Bahnhof Birkenwerder kreiert hat.

Wandbild als Gegensatz zum Zustand des Bahnhofs

„Die Wandbilder sind im Bahnhof jedoch nahezu das Einzige, das hier in einem guten Zustand ist“, sagt Bürgermeister Stephan Zimniok. Das Empfangsgebäude ist sanierungsbedürftig, seit Monaten ist die Decke eine Baustelle. Diese ist zwar gesichert, aber die Arbeiten gehen nicht weiter. Dafür ist jedoch nicht die Gemeinde zuständig, sondern die Deutsche Bahn, die noch keinen Zeitpunkt für die Sanierung genannt hat. Wenn die Renovierung stattfindet, lasse sich das neue Wandbild problemlos abnehmen und anschließend wieder aufhängen. Und könnte dann, so Zimniok, „einen tollen Blickfang im renovierten Bahnhof darstellen.“ (Text / Foto: os)



Bürgermeister Stephan Zimniok und Initiator Ekkehart Weber vor dem neuen Wandbild „Das Huhn“ im Bahnhof Birkenwerder.



Der neu gebaute Wasserspielplatz mit angrenzendem Radwander-Rastplatz in der Schillerpromenade ist das jüngste Projekt aus dem Spielplatzentwicklungsplan der Stadt.

Fortsetzung von Seite 1

Wasserspielplatz in der Niederheide eingeweiht

Spielelemente zum Teil barrierefrei

Aus dem Bestand des alten Spielplatzes wurden der Kletterturm mit Rutsche, das sechseckige Klettergerät sowie die Tischtennisplatte übernommen. Die neue Wasserspielanlage ist zum Teil barrierefrei. So können Rollstuhlfahrer das Wasser mit Wasserrad und Druckknopf in Gang setzen und den Matschtisch nutzen. Auch eines der beiden Bodentrampoline ist mit Rollstuhl befahrbar. Hinter einem kleinen Wäldchen, inmitten des Platzes, befindet sich ein Kletterparcours. Karussell, Drehliegesessel und Lümmelemente komplettieren den Spielplatz, der sich an Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 14 Jahre richtet. Mit 830 Quadratmeter Rollrasen, Sträuchern, den vorhandenen und elf neu gepflanzten Bäumen ist mehr als die Hälfte des Platzes begrünt.

Bezug zur benachbarten Havel aufgegriffen

„Es ist wirklich schön geworden“, freute sich auch der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Dr. Raimund

Weiland. Im September 2018 hatten die Stadtverordneten die Neugestaltung des Platzes in der Schillerpromenade / Ecke Heinrich-Heine-Straße in der Variante Wasserspielplatz beschlossen, und damit den Bezug zur benachbarten Havel aufgegriffen. Grundlage für die Errichtung neuer Spielplätze bildet der Spielplatzentwicklungsplan der Stadt. „Wir haben im Moment die Möglichkeit, dass der städtische Haushalt solche freiwilligen Leistungen hergibt“, so Weiland. Inklusive Nebenkosten liegt der Spielplatz im kalkulierten Budget von 310.000 Euro.

Dank an Beteiligte

Wie Apelt und Weskamp dankte auch Weiland dem Planungsbüro von Diplomingenieurin Verena von Löbbecke, dem Projektleiter und Landschaftsarchitekten Kai-Uwe John vom städtischen Bauamt sowie dem bauausführenden Unternehmen Tharo Straßen- und Tiefbau GmbH, das mit den Arbeiten im August begonnen hatte. (Text: sk / Foto: John)

Spielplatzentwicklung nach Zehn-Jahres-Plan

STADT HOHEN NEUENDORF | Der Spielplatzentwicklungsplan der Stadt Hohen Neuendorf analysiert den Bestand und den Bedarf von Spielplatzflächen im Stadtgebiet. Er berücksichtigt neben öffentlichen auch private Spielplätze und Freizeitgrünflächen.

Pro Stadtteil werden Versorgungsbereiche definiert, das sind in sich abgeschlossene, besiedelte Gebiete, zumeist Wohnquartiere. Für die Ermittlung des Versorgungsbe-

darfs spielen die Anzahl der Einwohner, insbesondere Kinder und Jugendliche, die Erreichbarkeit der Spielplätze, Spielplatzgröße, Ausstattung und versorgte Altersklassen eine Rolle. Dies führt dazu, dass manche Versorgungsbereiche den ermittelten Bedarf zu 100 Prozent erfüllen, andere wiederum den Bedarf gar nicht erfüllen können wegen fehlender Flächen. Hieraus ergibt sich der Versorgungsgrad pro Stadtteil:

Stadtteil	Anzahl Versorgungsbereiche	davon Bedarf zu 100 Prozent erfüllt	davon Bedarf zu 0 Prozent erfüllt	Versorgungsgrad gesamt
Bergfelde	6	1	4	61 Prozent
Borgsdorf	5	1	3	69 Prozent
Hohen Neuendorf	13	3	6	30 Prozent
Stolpe	2	2	0	100 Prozent

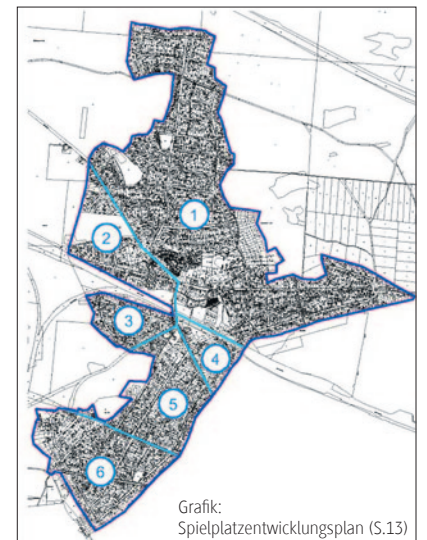
Stand von 11/2016

Geringster Versorgungsgrad in Hohen Neuendorf

Der Stadtteil Hohen Neuendorf wies mit 30 Prozent den geringsten Versorgungsgrad an Spielplätzen auf (Stand: 11/2016; zum Vergleich 2008: 15 Prozent). Allerdings investierte die Stadt seit 2016 hier umfangreich in neue Spielflächen, unter anderem auf dem Kistenplatz, am Adolf-Damaschke-Platz und zuletzt an der Schillerpromenade.

Konzept statt Stückwerk

Dabei gilt das Prinzip „weg von der Gießkanne“ hin zur Kompletterneuerung bestehender oder Neubau moderner Spielplätze. Welcher Spielplatz wann gebaut/erneuert wird, richtet sich neben dem Versorgungsgrad auch nach der Größe der Fläche, den vorhandenen Mitteln und der Entscheidung der Stadtverordneten. So könnten als nächstes eine neue Freizeitfläche in der Ullrich-von-Hutten-Straße und ein Spielplatz auf dem Johnny-Scheer-Platz entste-



Grafik: Spielplatzentwicklungsplan (S.13)

Für den Stadtteil Bergfelde definiert der Spielplatzentwicklungsplan sechs Versorgungsbereiche.

hen. Der Spielplatzentwicklungsplan soll alle zehn Jahre fortgeschrieben werden, also das nächste Mal im Jahr 2026. (Text: sk)

Tanken an städtischen Ladesäulen bald kostenpflichtig



STADT HOHEN NEUENDORF | Das Laden von E-Fahrzeugen an den vier Ladesäulen, die die Stadt Hohen Neuendorf am Rathaus sowie den drei S-Bahnhöfen betreibt, soll bald (geplant ab Juli) kostenpflichtig werden. Das hat die Stadtverordnetenversammlung (SVV) in ihrer Sitzung im April entschieden. Die Verwaltung hatte einen entsprechenden Antrag eingereicht, da die Nachfrage nach Ladeinfrastruktur stetig steigt und Elektroautos inzwischen großzügig durch Bundesmittel gefördert werden.

Der Ladestrompreis setzt sich dann aus dem Arbeitspreis in Höhe von 30 Cent pro Kilowattstunde, einem Sockelbetrag von 50 Cent pro Ladevorgang sowie einer Blockiergebühr von 50 Cent je Stunde zusammen. Der Arbeitspreis gleicht in etwa dem durchschnittlichen Strompreis eines privaten Haushalts, weshalb eine Ladung an einer städtischen Säule nicht teurer wird als das Laden daheim. Im Vergleich zu den Preisen anderer Anbieter sind die städtischen Säulen sehr günstig.

Hohen Neuendorf bleibt weiterhin Eigentümerin der Ladeinfrastruktur und betreibt diese eigenständig. Für die technische Betriebsführung, die Abrechnung, die Hotline sowie die Wartung beauftragt die Stadt einen Dienstleister. (Text: din)



Kultur am S-Bahnhof: Bürgermeister Steffen Apelt lädt ein, die Partnerstädte kennenzulernen.

Neue Bahnhofsgalerie zelebriert Städtefreundschaften

HOHEN NEUENDORF | Bergerac in den male- rischen Weinbaugebieten Aquitaniens im Südwesten Frankreichs, Janów Podlaski an der polnischen Ostgrenze mit seinem stolzen Pferdegestüt, Fürstenau im Osnabrücker Land, wo die ereignis- reiche Geschichte noch heute greifbar ist, und die „Weinhauptstadt“ Müllheim im

Markgräflerland: die neue Open-Air-Ga- lerie am S-Bahnhof widmet sich den vier Partnerstädten Hohen Neuendorfs. Die Bildtafeln zeigen Landschaftsansichten, architektonische sowie kulturelle Beson- derheiten.

„Die Ausstellung soll die Lust wecken, un- sere Partnerstädte kennenzulernen“, wirbt

Bürgermeister Steffen Apelt für einen Be- such am S-Bahnhof. „Unsere Städtepartner- schaften leben in allererster Linie von den Begegnungen zwischen Menschen, den Vereinen und Freizeitgruppen. Vielleicht lässt sich hier die oder der eine oder an- dere inspirieren, sich in einer der Partner- schäfts-AGs zu engagieren und die zukünf- tigen Treffen mitzugestalten.“

In diesem Jahr stehen noch die Feier- lichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Freundschaft zur Samtgemeinde Fürs- tenau an, die nach Möglichkeit im Sep- tember stattfinden sollen. Ein eigentlich geplanter Besuch in Müllheim musste kürzlich abgesagt werden. Steffen Apelt hofft aber, den neuen Bürgermeister Martin Löffler bald auf anderem Wege kennen- lernen zu können.

Von Kultur am Bahnhof zum Kulturbahnhof

Bezüglich der geplanten Aufwertung des S- Bahnhofes zum Kulturbahnhof geht Apelt von einer Baugenehmigung in absehbarer Zeit aus. „Unser Ziel ist die feierliche Er- öffnung 2024, im besten Fall aber bereits 2023.“ (Text / Foto: din)

➔ Möchten Sie die Städtefreundschaften im Ehrenamt stärken? Mail an staedtepartnerschaft@hohen-neuendorf.de



Straßennetz geflickt

STADT HOHEN NEUENDORF | Mehrere Spezialfahrzeuge waren im gesamten Stadtgebiet unterwegs, um Risse in den Fahrbahnen zu verschließen und zu sanieren. Die Maßnahme war auch präventiver Art. Denn durch die Beseitigung der noch kleinen Fahrbahnrisse, die zum Beispiel durch hohe Belastung oder Regenwasser entstehen, werden größere Schäden an der Fahrbahn frühzeitig verhindert. (Text: din)



Neue Haltestelle fertiggestellt

Zur Verbesserung des ÖPNV hat die Stadt für die Buslinie 822 einen neuen Haltepunkt in der Karl-Marx-Straße in Fahrtrichtung S-Bahnhof Hohen Neuendorf errichtet.

HOHEN NEUENDORF | Die barrierefreie Haltestelle zwischen dem Kreisverkehr und der Einmündung Triftstraße ergänzt das Haltestellennetz der Buslinie 822, die zwischen S-Bahnhof Hohen Neuendorf und Bergfelde verkehrt. Zwischen den Haltestellen Eichenallee und Waldstraße (Entfernung zueinander 1.250 Meter) sowie zwischen Friedhof und Waldstraße (Entfernung zueinander 1.050 Meter) gab es bisher keine weitere Ein- beziehungsweise Ausstiegsmöglichkeit. Die Baukosten für den Haltepunkt in Höhe von etwa 18.000 Euro wurden zu 50 Prozent durch Zuwendungen des Landkreises Oberhavel zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur bezuschusst. (Text / Foto: din)

Gleiserneuerungen im Sommer



OBERHAVEL | Bahnreisende, die im Sommer mit dem Zug gen Ostsee fahren möchten, müssen **zwischen dem 30. Juli und 10. September** mit Einschränkungen und längeren Fahrzeiten rechnen. Der Grund dafür sind Gleiserneuerungen zwischen Schönfließ und Oranienburg. Da im Gleiswechselbetrieb gefahren wird, soll es jedoch nicht zu Vollsperrungen auf der Strecke kommen. (Text: din)

Maßnahmen zur Verkehrsverbesserung diskutiert

Bei der 2. Bürgerwerkstatt zum Interkommunalen Verkehrskonzept nahmen Planer und Verwaltung ein letztes Mal Anregungen aus der Einwohnerschaft auf und stellten erste mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation vor.

HOHEN NEUENDORF | „Sehr spannend, aber nicht ganz konfliktfrei“, lautete das Fa- zit von Steffen Apelt bei der Begrüßung der etwa 20 Anwesenden am 5. Mai in der Stadthalle. Der Bürgermeister hatte bereits vorab in die Präsentation hineingeschaut und betonte: „Das fertige Interkommunale Verkehrskonzept soll alles andere als ein Papiertiger werden. Ich nehme das Thema sehr, sehr ernst.“

Neben den oft gehörten Maßnahmen wie Verbesserung der Radinfrastruktur oder Verdichtung der S-Bahn-Taktzeiten gehören auch neue Ideen wie die Verlegung des Bahnhofs West ins Zentrum, Fahrradpark- plätze auf dem S-Bahnsteigdach Hohen Neuendorf oder veränderte Buslinienführungen zum Vorschlagskatalog. Hierüber diskutier-

ten die Teilnehmenden in mehreren the- menbezogenen Workshops mit den Planern. Bereits in der 1. Bürgerwerkstatt im Sep- tember hatten die Hohen Neuendorfer die Möglichkeit, aktuelle Verkehrsprobleme zu benennen und Verbesserungswünsche zu formulieren.

Die Ergebnisse beider Bürgerwerkstätten sind unter www.hohen-neuendorf.de (Bau- en / Stadtplanung / Interkommunales Ver- kehrskonzept) zu finden. Hier besteht zu- dem die Möglichkeit, einen Newsletter mit aktuellen Projektinfos zu abonnieren. Das Verkehrskonzept selbst, welches in Koope- ration der vier S-Bahn-Gemeinden mit den angrenzenden Berliner Bezirken entsteht, soll im 4. Quartal beschlossen werden. (Text / Foto: sk)



In kleinen Gruppen diskutierten die Teilnehmenden der 2. Bürgerwerkstatt über mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation im Südkreis.

In stillem Gedenken am Tag der Befreiung



Zum Gedenken an den Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus legten Bürgermeister Stephan Zimniok und die Vorsitzende der Gemeindevertreterversammlung Katrin Gehring am 8. Mai 2021 am Sowjetischen Ehrenmal in Birkenwerder einen Kranz nieder.

BIRKENWERDER | Pandemiebedingt gedachten Birkenwerders Bürgermeister Stephan Zimniok und Katrin Gehring als Vorsitzende der Gemeindevertreterversammlung (GVV) im kleinsten Kreis der Befreiung vom Nationalsozialismus vor 76 Jahren. Neben der historischen und gesamtgesellschaftlichen Bedeutung des Tages der Befreiung sollte die Kranzniederlegung „her-

vorheben, was es für den Ort gebracht hat“, so der Bürgermeister. Er erzählte die Geschichte eines Birkenwerderaners, der als Junge auf der Bank an der Summter Straße saß, als die Panzer ankamen. „Birkenwerder wurde von den Polen befreit“, berichtet Zimniok. Die Polnische Armee kam im April 1945 noch vor sowjetischen Truppen nach Birkenwerder. (Text / Foto: os)



Katrin Gehring, Vorsitzende der GVV, und Bürgermeister Stephan Zimniok in stillem Gedenken am Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus.

„Aktiv für Demokratie und Toleranz“



Bundesweiter Wettbewerb prämiert Vorzeigeprojekte

Zum 21. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) – gegen Extremismus und Gewalt den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Dabei werden zivilgesellschaftliche Projekte prämiert, die eine lebendige und demokratische Gesellschaft befördern. Dies kann beispielsweise im Bereich der Familie, der Schule oder der Freizeit angegliedert sein. Dabei ist nicht so sehr das einzigartige Projekt gefragt, sondern vielmehr solche Projekte, die beispielhaft für zivilgesellschaftliches Engagement stehen und zum Nachahmen durch andere geeignet sind. Besondere Schwerpunkte legt die Jury in diesem Jahr auf digitales Engagement, Gegenstrategien bei politischem Extremismus sowie Haltung gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Die Preisträgerinnen und Preisträger können Geldpreise von bis zu 5.000 Euro sowie die Teilnahme an einem Workshop gewinnen. Die Projekte profitieren zudem von einer verstärkten Präsenz in der Öffentlichkeit. Bewerbungen sind ab sofort möglich, der Einsendeschluss für die Unterlagen ist der 27. Juni 2021. (Text: BfDT / din)

Die Preisträgerinnen und Preisträger können Geldpreise von bis zu 5.000 Euro sowie die Teilnahme an einem Workshop gewinnen. Die Projekte profitieren zudem von einer verstärkten Präsenz in der Öffentlichkeit. Bewerbungen sind ab sofort möglich, der Einsendeschluss für die Unterlagen ist der 27. Juni 2021. (Text: BfDT / din)

➔ [Anmeldung zum Wettbewerb unter www.buendnis-toleranz.de](http://www.buendnis-toleranz.de)

Berufsorientierungsmesse 2021 digital

OBERSHAVEL | Die Ausbildungs- und Berufsorientierungsmesse „youlab“ findet in diesem Jahr aufgrund der Pandemie vollständig online statt. Auf der Internet-Plattform www.youlab.de präsentieren aktuell mehr als 70 Aussteller ihr Angebot. Ausbildungssuchende können sich dort mithilfe der youlab-Ausbildungsplatzbörse über freie Lehr- und Praktikumsstellen informieren und direkt einen Ansprechpartner kontaktieren. (Text: Landkreis Oberhavel / din)

Steffen Apelt, Ursula Krzeszowski und Dr. Raimund Weiland beim Gedenken am polnischen Ehrenmal.



Kranzniederlegungen zum Tag der Befreiung

„Alte Wunden halten die Erinnerung wach“

HOHEN NEUENDORF | Am 8. Mai 1945 unterzeichnete die Wehrmacht in Berlin-Karlshorst die bedingungslose Kapitulation und beendete damit alle deutschen Kampfhandlungen im Rahmen des Zweiten Weltkriegs gegenüber den Alliierten. Bereits am 22. April 1945 befreiten Soldaten der polnischen sowie der sowjetischen Armee Hohen Neuendorf, das damals noch ein kleiner Ort war. Das historische Ereignis, das sich in diesem Jahr zum 76. Mal jährte, nahmen Bürgermeister Steffen Apelt sowie der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Dr. Raimund Weiland, zum Anlass, um mit einer Kranzniederlegung am sowjetischen sowie am polnischen Ehrenmal der gefallenen Soldaten der Befreiungsarmeen zu gedenken.

„Die Ereignisse mögen zwar Jahrzehnte her sein und es heißt, die Zeit heilt alle Wunden“, so Apelt. „Aber es gibt auch Wunden, die einen wichtigen Zweck erfüllen, denn sie halten unsere Erinnerung wach. Indem wir uns bewusstmachen,

welche Opfer die polnischen und sowjetischen Soldaten brachten, können wir Dankbarkeit empfinden für unsere heutigen Freiheiten und den Frieden, die wir häufig für allzu selbstverständlich halten.“ Apelt dankte zudem allen, die sich aktiv für Völkerverständigung engagieren.

Die Bedeutung von Austausch und Dialog hob auch Dr. Raimund Weiland hervor. Denn auch die Nachfahren der Kriegsoffer seien noch immer mit dem Schicksal ihrer Verwandten verbunden. Darüber hinaus kehren Phänomene wie der Antisemitismus ständig wieder und müssten deshalb immer wieder neu angegangen werden.

Ursula Krzeszowski, die als Vorsitzende der Städtepartnerschafts-AG mit der polnischen Stadt Janów Podlaski am Gedenken teilnahm, sieht weiterhin eine große Verantwortung bei älteren Menschen, die jüngere Generation über vergangene Ereignisse aufzuklären und sie für den Dialog mit Osteuropa zu begeistern. (Text / Foto: din)

Jugendbeirat wird tätig

Emily Brünjes, Jonathan Salz und Rebecca Schönknecht (v.l.n.r.) vom Jugendbeirat.



HOHEN NEUENDORF | Im vergangenen Dezember benannten die Stadtverordneten 42 junge Menschen für den Jugendbeirat der Stadt. Nun hat sich der Beirat, der die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Gremien vertritt, erfolgreich konstituiert. Als Vorsitzende wählten die Mitglie-

der Emily Brünjes, als deren Stellvertreter Jonathan Salz. Schriftführerin im neuen Beirat ist Rebecca Schönknecht. (Text: din, Foto: Carolin Bloeck)

➔ [Kontakt für Anregungen: jugendbeirat@hohen-neuendorf.de](mailto:jugendbeirat@hohen-neuendorf.de)



Jugend in Brandenburg 2020 – Auswirkungen der Corona Pandemie

BRANDENBURG | Auch oder gerade an Kindern und Jugendlichen ist die Pandemie nicht immer spurlos vorbeigegangen. Neben Homeschooling, mangelnden Freizeitangeboten und Kontaktbeschränkungen gibt es immer wieder innerhalb der Familie Spannungen, so dass die Pandemie für viele Familien eine Belastungsprobe darstellt. Die Probleme, die innerhalb der Familien auftreten, sind vielschichtig. So bleibt beispielsweise die Betreuung der Kinder auf der Strecke, während Eltern im Homeoffice arbeiten. Aufgrund von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit kommt es vermehrt zu Spannungen und finanziellen Problemen. In der Studie Jugend in Brandenburg 2020 – Auswirkungen der Corona Pandemie wurden repräsentativ über 17.000 Schü-

lerinnen und Schüler zu verschiedenen Lebensbereichen befragt.

Zufriedenheit

Der Mangel an Freizeitangeboten und die Kontaktbeschränkungen lässt insgesamt die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu 2017 sinken.

Wie geht's mir mit den Corona Maßnahmen?

Ein Teil der Jugendlichen fühlt sich durch die Kontaktbeschränkungen stark oder sehr stark belastet. Es fehlt der alltägliche, persönliche Austausch mit Gleichaltrigen. Das bezieht sich auch auf den Distanzunterricht. Ein Drittel der Befragten sagt, dass die Form der Schule (Distanz-

und Homeschooling) belastend sei. Weiter fühlen sich die Schülerinnen und Schüler durch die Geschäftsschließungen zusätzlich eingeschränkt und belastet. Dennoch zeigen viele Verständnis für die Corona-Maßnahmen.

Distanzunterricht ist....

Der Distanzunterricht wird von den meisten als verbesserungsfähig eingestuft. Die Schülerinnen und Schüler meinen, dass durch diese Art des Lernens Lernstoff nicht ausreichend vermittelt wurde. Zudem fehlen die sozialen Kontakte zu den Mitschülerinnen und Mitschülern. Über 41 Prozent der Befragten sagen, dass sie sich während des Distanzunterrichts einsam fühlen.

Familie bedeutet Zusammenhalt

67,5 Prozent der Befragten stimmen der Aussage völlig zu „In meiner Familie kann ich mich auf den anderen verlassen.“ Gerade beim Distanzlernen haben Jugendliche Hilfe von den Eltern erhalten. 3,7 Prozent der Befragten gaben an, körperliche Gewalt Zuhause zu erfahren.

Weiteres

- **Zwei Drittel** der Jugendlichen würden sich impfen lassen und **lehnen verschwörungstheoretische Aussagen ab.**
- **55 Prozent** der Befragten könnten sich vorstellen, **in Zukunft aktiv** in einer **politischen Bewegung mitzuarbeiten**
- **39,9 Prozent** der Schülerinnen und Schüler benötigen im **Distanzunterricht mehr Zeit für die Aufgaben**
- **30,1 Prozent** hatten oft oder manchmal **technische Probleme**
- **54,2 Prozent** der Jugendlichen nennen die **öffentlich-rechtlichen Medien** als **wichtigste Informationsquelle** zu Corona und setzen das meiste Vertrauen (35,2 Prozent „völlig“ und 37,7 Prozent „teilweise“) in diese.

(Text: Sophie Friese, Foto: pixabay)

➔ Die vollständigen Ergebnisse der Corona-Sonderstudie des MBJS finden Sie unter <https://mbjs.brandenburg.de>

➔ Bei Schwierigkeiten oder Problemen kann das Sorgentelefon für Kinder, Jugendliche und Eltern in Birkenwerder: Tel. 0178 – 9379260 jeden Donnerstag und Freitag von 12:00 Uhr - 18:00 Uhr angerufen werden. In dringenden Ausnahmefällen ist es auch möglich, außerhalb der Sprechzeiten anzurufen.

Ackern für die gesunde Ernährung

Dr. Hugo Rosenthal Oberschule startet Schulgartenprojekt

Vier Siebtklässler pflanzten im April die ersten Kräuter und Gemüse im neu angelegten Schulgarten. Die Ernte soll später in der eigenen Lehrküche verwertet werden. Pädagoginnen vom Verein Gemüseackerdemie begleiten das Projekt.

HOHEN NEUENDORF | Schweißtreibende Arbeitsabläufe, sandige Hände und die stetige Sorge, ob es auch genügend Regen geben wird: das verbinden die meisten Menschen mit Ackerbau. Dass das aber auch eine belohnende Tätigkeit sein kann, vermittelt das neue Schulgartenprojekt der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule Schülerinnen und Schülern des Wahlpflichtfachs Wirtschaft Arbeit Technik (WAT) der Jahrgangsstufe 7.

„Wir zeigen, wie Gemüse vom Korn oder der Jungpflanze bis zum essfertigen Lebensmittel heranwächst“, beschreibt Schulleiterin Katharina Schlumm die Spannweite der Aufgaben. Als Zutaten sollen Kräuter und Gemüse später auch in der schuleigenen Lehrküche verarbeitet wer-

den, etwa für Aufstriche. Auch der Aspekt der Berufsorientierung spiele beim Projekt eine wichtige Rolle.

Elias, Liddy, Gordon und Jason legen zuerst Reihen auf ihren Feldern an und setzen darin Kohlrabi, Zwiebeln, Fenchel und Co. ein. Anja Tanke und Marie Simmat der Gemüseackerdemie e. V. gehen ihnen dabei mit Rat und Tat zur Hand: „Der anschauliche und praktische Unterricht hier im Schulgarten ist unserer Meinung nach der beste Weg, Wertschätzung für unsere Nahrung zu vermitteln und der Entfremdung von der Natur entgegenzuwirken.“ So wird beim Schulgarten-Unterricht frühzeitig auch die Saat für nachhaltiges Denken gelegt. (Text / Foto: din)



Anja Tanke und Marie Simmat vom Verein Gemüseackerdemie begleiten das Projekt Schulgarten.

Idylle nicht in Gefahr

Erleben Hohen Neuendorferinnen und Hohen Neuendorfer ihre Stadt als idyllisch, obschon neu entstandener Wohnungen und Pläne für weitere Bebauungen in den kommenden Jahren? Mit dieser provokanten Fragestellung lud Bürgermeister Steffen Apelt zum virtuellen Stadtgespräch am ersten Montag im Mai.

HOHEN NEUENDORF | Zahlreiche zugeschaltete Einwohnerinnen und Einwohner diskutierten mit ihm über das Spannungsfeld zwischen dem Erhalt des grünen Stadtcharakters einerseits und der notwendigen Bebauung andererseits. Der Verwaltungschef legte dar, weshalb es auch in Zukunft idyllisch bleiben wird.

Verdoppelte Einwohnerzahl seit der Wende

Notwendig sei die weitere Bebauung in jedem Fall, denn weiterhin steige die Einwohnerzahl, erläuterte Apelt: „Solange Berlin wächst, wächst auch Hohen Neuendorf.“ In den zurückliegenden 30 Jahren habe sich die Einwohnerzahl etwa verdoppelt. Ursächlich dafür sind auch die Zusammenschlüsse mit Bergfelde und Borgsdorf sowie die gesteigerte Bautätigkeit durch Sonderabschreibungen und die seit 2016 anhaltende Niedrigzinspolitik. Über viele Jahre hat der Zuwachs kaum Einfluss auf das Stadtbild gehabt, da es hinreichend Verdichtungsflächen gab, führte Apelt aus. Seit einigen Jahren seien diese Möglichkeiten jedoch erschöpft: Für Neubürgerinnen und Neubürger müssten neue Bauflächen genutzt werden, wie am S-Bahnhof in



Bergfelde. „Die Statistik zeigt jedoch, dass der Charakter der Stadt erhalten bleibt, denn noch immer sind 90 Prozent aller neu gebauten Wohnungen Ein- und Zweifamilienhäuser. Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen, wozu auch Wohnheime zählen, bleiben mit 10 Prozent die große Ausnahme“, betonte Apelt.

Baumschutz genießt Priorität, Waldflächen umgeben die Stadt

Auch geäußerte Sorgen um den Erhalt des Grüns entkräftete das Stadtoberhaupt. „Unsere Baumschutzsatzung ist bewusst streng gehalten und nimmt Grundstückseigentümer in die Pflicht, ihre Bäume zu pflegen und bei Fällungen Ersatzpflanzungen vorzunehmen. Nur in begründeten

Fällen sind Ausgleichszahlungen ein probates Mittel.“ Dass viele Bäume unter der Erwärmung gelitten haben und in der Folge vertrocknet oder erkrankt sind, sei zuletzt leider häufiger vorgekommen. „Für den Schutz der Bäume auf öffentlichen Flächen unternimmt die Verwaltung deshalb jährlich zunehmende Anstrengungen.“

Anhand von Luftaufnahmen wies der Verwaltungschef auch auf die zahlreichen Waldflächen außerhalb der Wohngebiete hin. „Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist kaum bewusst, dass wir von Natur umgeben sind, die sehr gut erreichbar ist.“

Bebauungspläne als Königsweg

Wie nun könne verhindert werden, dass zukünftige Bauvorhaben in den Stadttei-

len und im Zentrum das Stadtbild einschneidend verändern? „Hier setze ich auf Bebauungspläne (B-Pläne) als Königsweg“, führte Apelt aus. „Durch sie können wir die Art und Weise der Bebauung in den Vierteln per Satzung regeln und Hohen Neuendorf damit nach unseren, im demokratischen Konsens gebildeten, Vorstellungen wachsen lassen.“ Weitere Bebauungspläne wird die Verwaltung deshalb nach und nach vorbereiten und zur Diskussion und Abstimmung an die Stadtverordnetenversammlung geben. „Wir haben es damit in der Hand, dass die Einwohnerschaft Hohen Neuendorf auch in der Zukunft als idyllisch wahrnimmt“, folgerte Apelt. (Text: din)



Trauer um Christian Wolff

HOHEN NEUENDORF | Mit großer Bestürzung nahm die Stadt Hohen Neuendorf die Nachricht vom Tod Christian Wolffs, dem Vorsitzenden des Stadtentwicklungsausschusses und der CDU-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung entgegen.

Wolff war nach schwerer Krankheit, aber dennoch überraschend am 19. April im Alter von 54 Jahren verstorben.

Seit dem 27. April 2012 gehörte Christian Wolff dem Stadtparlament in verschiedenen Funktionen an. Zunächst als sachkundiger Einwohner im Bau- und Umweltausschuss, seit 2014 dann als gewählter Stadtverordneter. Hier war er Mitglied in den Ausschüssen für Soziales, für Stadtentwicklung und Umwelt, für Finanzen sowie im Hauptausschuss, den er von Dezember 2015 bis Juni 2019 leitete.

Seit Dezember 2015 war Christian Wolff der CDU-Fraktion im Stadtparlament als Fraktionsvorsitzender eine verlässliche Instanz. Im Juni 2019 übernahm er den Vorsitz



im Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität, Klimaschutz, Stadtmarketing und Umwelt. Parteipolitisch engagierte sich Wolff zuletzt und ebenfalls ehrenamtlich als Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes.

Im politischen Wirken Christian Wolffs spürte man stets die Verbundenheit mit dem Ort und insbesondere den hier lebenden Menschen. Vor allem im Ortsteil Bergfelde, in dem Wolff seit 2009 lebte, war er eine anerkannte Persönlichkeit. Neue Wege in der Stadtentwicklung zu finden und zu gehen, gehörte zu seinen inhaltlichen Ansprüchen in der Kommunalpolitik.

Mit Christian Wolff verlieren wir, viel zu früh, einen dynamischen, offenen, gelassenen, in der Sache aber durchaus streitbaren Kollegen und liebenswerten Menschen. Wir werden ihn und sein Engagement sehr vermissen und ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl und unsere Gedanken sind bei seiner Familie, seinen Freunden und Weggefährten.

Steffen Apelt,
Bürgermeister der
Stadt Hohen Neuendorf

Dr. Raimund Weiland,
Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung

Buchpremiere und Lesung zum 150. Geburtstag von Christian Morgenstern

Am 6. Mai las der Autor Roland Lampe anlässlich des 150. Geburtstags des Dichters Christian Morgenstern im Rathaus aus seinem Buch „Der Wald verwandelt sich in Traum – Christian Morgenstern in Birkenwerder“. Die Lesung zur Buchpremiere wurde per Live-Stream übertragen und kann auch nachträglich angeschaut werden.

BIRKENWERDER | Der Dichter Christian Morgenstern hatte 1905/1906 acht Monate im Sanatorium in Birkenwerder, der heutigen Asklepios-Klinik, verbracht. Morgenstern war in seiner Kindheit an Tuberkulose erkrankt und hoffte, dass – obwohl das Sanatorium Bad Birkenwerder nicht auf Lungenkrankheiten spezialisiert war – sich sein Gesundheitszustand hier verbessern würde.

Um diese acht Monate im Leben von Christian Morgenstern geht es im Buch von Roland Lampe. „Der Wald verwandelt sich in Traum – Christian Morgenstern in Birkenwerder“, erschienen im Findling Verlag. Lampe hat historische Fakten, oftmals überliefert aus Briefen Morgensterns, in einen angenehm fließenden Erzähltext verpackt. Das Buch beschreibt das Leben Morgensterns in Birkenwerder, seinen Alltag, seine Gedanken und Sorgen und beinhaltet auch die in dieser Zeit entstandenen Gedichte. Morgenstern sei ein leidenschaftlicher Spaziergänger gewesen und genoss die Natur und die Wälder rund um Birkenwerder. Dort fühlte er sich „beflügelt und gleichzeitig geborgen“, weiß Roland Lampe. Das „Dorf“ an sich gefiel dem Wahl-Berliner wohl weniger.

Meinhard Blum begleitete die Lesung auf dem Saxophon. Text und Musik wechselten sich regelmäßig ab, die Musik unterstützte die Atmosphäre, die Lampe mit seiner Lesung schuf.

Bürgermeister Stephan Zimniok (Mitte) das virtuelle Publikum zum Live-Stream der Lesung von Roland Lampe (links), begleitet von Meinhard Blum (rechts)



Autor auf Spurensuche in ganz Brandenburg

Der gebürtige Hohen Neuendorfer Roland Lampe recherchiert und schreibt schon seit einigen Jahren zu Dichtern und Schriftstellern aus Brandenburg. Die Recherche zu Morgenstern in Birkenwerder war für ihn besonders interessant, da er alle beschriebenen Orte selbst gut kennt. Lampe wolle anregen, „mal wieder selbst zu einem Buch von Christian Morgenstern zu greifen“. Er schloss seine Lesung mit den Worten: „Ich lade Sie ein, mal wieder hierher nach Birkenwerder zu kommen, an Bodden, Briese, den Gaststätten und

dem Sanatorium vorbei durch den Forst zu wandern.“

Premiere: Kultur aus dem Rathaus per Live-Stream

Aufgrund der aktuellen Corona-Regelungen musste die Lesung im Ratssaal ohne Publikum stattfinden. Stattdessen wurde sie per Live-Stream übertragen. 89 Mal wurde die Lesung bereits am ersten Tag angesehen, live oder nachträglich. (Text / Foto: os)

➔ Der Mitschnitt ist zu sehen unter <https://www.birkenwerder.de/rathaus/aktuelles/aus-dem-rathaus-in-die-welt>



Beginn der Zeckenzeit

Amtsarzt rät zur Vorsicht

OBERHAVEL | Wachsamkeit in Natur und Garten: Daran erinnert das Gesundheitsamt Oberhavel angesichts der zunehmenden Wärme, die Zecken (auch: Gemeiner Holzbock) aus ihren Winterquartieren hervorlockt. Die Parasiten aus der Klasse der Spinnentiere suchen insbesondere nach Regenperioden nach neuen Wirten.

Amtsarzt Christian Schulze rät beim Aufenthalt in der Natur daher zu langer und heller Kleidung sowie zum Mitführen einer Zeckenzange beziehungsweise Zeckenkarte und Desinfektionsmittel. Zudem sollte man den eigenen Körper und mitgeführte Haustiere nach dem Ausflug intensiv kontrollieren. Wer nach einem Biss eine Rötung oder Entzündung feststellt beziehungsweise grippeähnliche Beschwerden verspürt, sollte seinen Arzt konsultieren. Auch eine vorbeugende Impfung gegen das durch Zecken übertragene FSME-Virus sei zu empfehlen. (Text: Landkreis Oberhavel / din)

Max Giesinger Konzert auf den 13. August 2022 verschoben



BIRKENWERDER | Die Gemeinde und der Konzertveranstalter MW Sport GmbH waren optimistisch, dass zumindest im Sommer „irgendwann jetzt“ ist und das Konzert mit Max Giesinger am 14. August 2021

stattfinden kann. Leider haben sich diese Hoffnungen nicht erfüllt, das Konzert wird nun auf den 13. August 2022 verschoben. Der Konzertveranstalter, MW Sport GmbH, schreibt in der Pressemitteilung: „Die pan-

demische Lage hat sich nicht verbessert und auch wir sind enttäuscht, dass auch seine Sommer-Open-Airs nochmals verlegt werden müssen. „Ich will nicht länger warten, dass was passiert“ – mit der Message dieser Single startete Max vor einigen Wochen den Countdown zu seinem neuen Album, das noch in diesem Jahr erscheinen wird. Aber Geduld scheint wohl eine der wesentlichen Lernaufgaben von Corona zu sein. Nehmen wir sie ein weiteres Mal an, Eure bereits gekauften Tickets bleiben natürlich gültig – wir sehen uns im Sommer 2022!“ (Text: Gemeinde Birkenwerder / MW Sport GmbH)

➔ Kontakt: Veranstalter MW Sport GmbH, Kietz 46, 15299 Müllrose, E-Mail: info@mw-sport-gmbh.de Tel.: 0174 / 990 27 08

✓ Alle gekauften Tickets behalten ihre Gültigkeit

✓ Alle Freikarten aus Gewinnspielen o.ä. behalten ebenfalls ihre Gültigkeit

✓ Neuer Termin am 13. August 2022 in Birkenwerder

✓ Am 13.08.2022 wird dann hoffentlich dreifach so groß gefeiert

Geschichte zum Anhören

Podcasts über Widerstandskämpfer im Dritten Reich

Schülerinnen und Schüler der Pestalozzi-Grundschule haben im Distanzunterricht Podcasts über Widerstandskämpfer im Dritten Reich erstellt. Einige davon sind nun auf der Webseite der Gemeinde Birkenwerder zu hören.

BIRKENWERDER | Ein flächenübergreifendes Projekt zum Thema „Flucht“ war der Auslöser für das Podcast-Projekt der Klasse 6d der Pestalozzi-Schule in Birkenwerder. Friederike Schumann las Anfang des Jahres mit ihrer Klasse das Buch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Judith Kerr, welches altersgerecht die Zeit des Nationalsozialismus und Flucht thematisiert. Automatisch formulierten die Elf- bis Zwölfjährigen Fragen wie „Warum hat niemand Hitler aufgehalten?“ und „Warum gab es niemanden, der etwas dagegen gemacht hat?“. Als Antwort darauf recherchierten die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler zu Widerstandskämpfern während der NS-Zeit. Da dies im Distanzunterricht im Februar stattfand, sollten

sie ihre Ergebnisse als kurze Audiodateien präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler fanden das Projekt spannend, weiß Friederike Schumann. Das Audioformat sei neu und gleichzeitig entspannend, da die jungen Autoren für sich und in Ruhe so lange aufnehmen konnten, bis sie mit dem Ergebnis zufrieden gewesen seien.

Drei bis fünf Minuten gegen das Vergessen

Sechs der von den Grundschulern erstellten Podcast können nun im Internet angehört werden. Auch diese Idee kam von den Kindern selbst. So bemerkte zum Abschluss des Projekts eine Schülerin „Das waren so tolle Menschen, die dürfen nie vergessen werden. Eigentlich müssten viel



Unterrichtsmaterialien zum Projekt „Wie wird man Widerstandskämpfer?“



mehr Menschen von ihnen erfahren. Können wir die Dateien nicht auf Spotify hochladen?“, berichtet Schumann. Auf Spotify sind die Podcasts nicht gelandet, dafür auf der Webseite der Gemeinde Birkenwerder, die sich sehr darüber freut, erstmals Podcasts zu veröffentlichen, zeitlich und thematisch passend zum Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai. Zu hören sind auf www.birkenwerder.de drei- bis fünf-minütige Podcasts, die an Hans Scholl, Sophie Scholl, Fritz Kolbe,

Irena Sendler und Janosz Korczak erinnern. Das Portrait eines etwas unbekannteren Widerstandskämpfers ist ebenfalls zu hören: Eine Schülerin recherchierte eigenständig zu ihrem Groß-Onkel Bruno Ruffer.

Die Lehrerin Friederike Schumann zieht ein durchweg positives Fazit. Es sei ein Produkt mit Mehrwert entstanden, bei dem die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler etwas lernten und das zudem noch die Zuhörer inspirieren könne. (Text/Foto: os)

Corona-Tests in Borgsdorf

Ab Juni wieder in der Einhorn-Apotheke

BORGSDORF | Das Team der Einhorn-Apotheke, das aktuell Corona-Tests in den Räumlichkeiten des Hotels „Weisser Hirsch“ durchführt, wird die Tests ab Juni wieder montags und donnerstags 12 Uhr bis 15 Uhr in der Apotheke selbst (Berliner Straße 12a) vornehmen. Noch in der letzten Woche des Monats Mai finden die Testungen jeweils am Montag und Donnerstag zwischen 12 und 15 Uhr im Hotel „Weisser Hirsch“ statt. (Text: din)

➔ [Terminvereinbarungen telefonisch unter: 03303 50 47 32.](http://www.einhorn-apotheke.de)

„Du als Teil vom Ganzen“

Mosaikkunst für den Kreativflur

HOHEN NEUENDORF | Bunt, vielfältig und einzigartig sind die drei Mosaiktafeln, die den Flur in der ersten Etage des Rathaus-

Neubaus zieren. Etwa 100 Kinder aus Hohen Neuendorf und Umgebung haben unter Anleitung der Offenen Kinder- und



Jugendeinrichtungen LÜCKE, Wasserwerk und Einsteinkids an den Tafeln mit dem Titel „Du als Teil vom Ganzen“ während des Hohen Neuendorfer Rathaus-Open-Festes mitgewirkt.

„Die drei Tafeln bestehend aus 96 Einzelfliesen, die mit vielen hundert einzelnen Mosaikteilchen bestückt sind, symbolisieren die Vielfalt und Einzigartigkeit der Kinder“, so Nicole Florczak vom Kinder- und Jugendtreff LÜCKE, die das Projekt anlässlich der Eröffnung des neuen Rathauses im vergangenen September mitbegleitet hatte. „Sozusagen als Geschenk zur Einweihung wollten die Kids das fertige Werk der Stadt übergeben, was nun gelungen ist. Ich finde, sie können sehr stolz auf ihr Werk sein.“

Auf dem Flur des Marketing-Fachbereichs des Rathauses hängen die Kunstwerke an richtiger Stelle. Denn das Wort „Mosaik“ stammt vom griechischen Wort „Musa“ ab. In der Mythologie sind die Musen bekannterweise die Inspirationsquelle für Kreativität. (Text/Foto: din)

Impressum:

Herausgeber:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt (Bürgermeister)
Gemeindeverwaltung Birkenwerder:
V.i.S.d.P.: Stephan Zimniok (Bürgermeister)

Redaktionsteam:

Ariane Fäscher (af), Susanne Kübler (sk),
Simone Schreck (ssch), Dana Thyen (dt),
Daniel Dinse (din)

Freie Journalisten:

Daria Doer (dd), Inga Dreyer (id),
Oona Specht (os), Wiebke Wollek (ww)

Gestaltung:

Agentur Sehstern Hohen Neuendorf,
bexwor (Beate Autering, Beate Stangl)

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Vertrieb: ZSS Zustellservice Scheffler

Verteilung: Kalenderwochen 20-21/2021

Auflage: 14.300 Exemplare

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0

Fax: (03303) 528 4100

<http://www.hohen-neuendorf.de>

Bürgermeister/Sekretariat: ☎ 528 199

Erster Beigeordneter/Hauptamt: ☎ 528 210

Bauamt: ☎ 528 122

Stadtservice: ☎ 528 240

Ordnung und Sicherheit: ☎ 528 188

Soziales: ☎ 528 134

Finanzen: ☎ 528 124

Marketing: ☎ 528 145

Nordbahnnachrichten: ☎ 528 195

Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 0

Fax: (03303) 290 200

<http://www.birkenwerder.de>

Bürgermeister: ☎ 290 129

Sekretariat: ☎ 290 128

Kasse/Vollstreckung: ☎ 290 108

Steuern: ☎ 290 115

Bildung & Soziales: ☎ 290 135

Bauverwaltung: ☎ 290 143

Umwelt: ☎ 290 132

Ordnung & Sicherheit:

☎ 290 133/134

Gewerbe/Feuerwehr: ☎ 290 125

Tourismusbüro: ☎ 290 147

Nächste Ausgabe: 19.06.2021 (Redaktionsschluss: 01.06.2021)

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet und außerdem erhältlich in den Verwaltungen und in der Touristinformation Birkenwerder. Bei Problemen rund um die Zustellung kontaktieren Sie gerne direkt den ZSS Zustellservice Scheffler unter Tel. 0160 – 1556236.